

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Kreistag

Sitzung am 25.07.2011

TOP 9: Landkreisübergreifendes Projekt "Streuobstland/Streuobstrouten" Bericht über bisherige Aktivitäten und geplantes Vorgehen

A. Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: **7.000,00 EUR**

Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung

Anlagen:

öffentlich

Landkreisübergreifendes Projekt "Streuobstland/Streuobstrouten"

Vorbemerkung

Die Streuobstwiesen zwischen Alb, Neckar und Rems bilden mit ca. 34.000 ha und über 2 Millionen Obstbäumen eine der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften in Europa. Diese Streuobstlandschaft ist ein ganz besonderer Kulturschatz, der aus jahrhundertelanger, wirtschaftlicher Tätigkeit der Bevölkerung entstand und bis heute eine tief verwurzelte Tradition darstellt. So gibt es in diesem Gebiet eine enorme Vielzahl an entsprechenden Direktvermarktern, über 1000 Brennereien, 130 Mostereien, viele Lehrpfade, Kirchen-, Most- oder Zwetschgenfeste und nicht zuletzt auch spannende Museen. Die Streuobstwiesen selbst prägen die Kulturlandschaft in besonderer Weise, haben einen hohen Erholungswert und stellen als Lebensräume mit einer außerordentlich hohen Vielfalt von 5000 Tier- und Pflanzenarten einen unschätzbaren Beitrag zur Biodiversität dar.

Neben den vielen Initiativen, die sich seit Jahren für den Erhalt der Streuobstwiesen einsetzen, haben sich in den letzten Monaten zwei überregionale Initiativen herausgebildet, die sich auf unterschiedlichen Wegen für die Erhaltung dieser besonderen Streuobstlandschaft in Europa engagieren.

1. Kooperation Streuobstland

Seit 2009 arbeiten Vertreter aus Obstbau und Tourismus der sieben Landkreise Tübingen, Reutlingen, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und dem Zollernalbkreis zusammen, um gemeinsam aufzutreten. Ziel ist es, mit einer Stärkung der regionalen Vermarktung, mit neuen kreativen Produkten und attraktiven Tourismusangeboten auf unsere Region überregional aufmerksam zu machen und auch die Obstbaumbewirtschafter zu unterstützen, um diese einmalige Landschaft, die zunehmend durch Nutzungsaufgabe bedroht ist zu erhalten.

Am 2. Oktober 2010 wurde diese Kooperation offiziell gestartet. Seither haben bereits mehrere gemeinsame Veranstaltungen stattgefunden. Im Zollernalbkreis ist hier das erste Schwäbische Obstblütenfest (Schwäbisches Hanami) zu nennen, das am 1. Mai in Hechingen-Boll mit großer Besucherresonanz gefeiert wurde. Weitere gemeinsame Veranstaltungen auf dieser Ebene sind geplant.

öffentlich

2. Schwäbische Streuobstrouten

Parallel dazu besteht schon seit einigen Jahren die Idee, auch in touristischer Hinsicht das Albvorland als Streuobstlandschaft gemeinschaftlich zu vermarkten. 2009 hat sich hierzu unter Federführung des Landratsamtes Esslingen eine Projektgruppe gebildet. Punktuell wurden auch die Nachbarlandkreise Göppingen, Tübingen und Zollernalbkreis eingebunden, um diesen zu einem späteren Zeitpunkt eine reibungslose Anbindung an die „Schwäbischen Streuobstrouten“ zu ermöglichen.

Eine von den beiden Landkreisen Esslingen und Reutlingen in diesem Zusammenhang in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie ergab, dass auch aus touristischer Sicht großes Potenzial besteht, welches bisher kaum genutzt wird. Um die Potenziale für die Landkreise Tübingen und Zollernalbkreis zu erfassen, hat der Regionalverband Neckar-Alb zu Beginn des Jahres eine Umfrage bei Städten, Gemeinden und Obst- und Gartenbauvereinen gestartet. Das Interesse und der Rücklauf der angeschriebenen Städte und Gemeinden sowie der örtlichen Gartenbauvereine waren erfreulich gut. Im Rahmen eines Praktikums wurden die dabei gemeldeten Daten gesammelt, digital erfasst und bereits erste Routenvorschläge für Auto und Fahrrad entworfen.

Die Bürgermeister im Zollernalbkreis sind im Rahmen einer BM-Dienstversammlung am 31.5.2011 über den Stand des Projektes informiert worden.

3. Gemeinsame Organisation

Das Ziel, die Streuobstwiesen zu erhalten und eine der größten Streuobstlandschaften Europas zu vermarkten kann nur gemeinsam erreicht werden. Deshalb sollen beide Initiativen (Streuobstland und Schwäbische Streuobstrouten) zukünftig zusammengefasst werden. So können Doppelstrukturen vermieden und Förderchancen besser genutzt werden. „Streuobstland!“ könnte Aktivitäten, Veranstaltungen und Produkte entwickeln und die „Schwäbischen Streuobstrouten“ die professionelle Vermarktung (regional und überregional) übernehmen.

Organisationsform:

Als Organisationsform wird die Gründung eines Vereins mit Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie wichtigen Akteuren aus dem Streuobstbereich als Mitglieder vorgeschlagen. Eine durch die Mitgliedsbeiträge finanzierte Geschäftsstelle soll u.a. die Vielzahl bestehender Aktivitäten bündeln, buchbare touristische Angebote entwickeln und die Streuobstprodukte entscheidend fördern. Hierbei soll sie eng mit den Tourismusfachleuten und Obst- und Gartenbaufachberatern bei den Landkreisen zusammenarbeiten und nach Möglichkeit an eine bestehende Organisation angegliedert werden. Damit sollen Synergien und Kostenvorteile genutzt werden. Der vorgeschlagene Verein soll sich im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen sowie Sponsoren und Fördergeldern finanzieren.

öffentlich**Kosten/ Finanzierung:**

Für eine Mindestausstattung (1,5 Personalstellen, Geschäfts- und Projektkosten) wird von jährlichen Kosten in Höhe von rd. 150.000 € ausgegangen. Von Seiten des Landes und des Biosphärengebietes wurde bereits eine grundsätzliche finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Die am Projekt interessierten Städte und Gemeinden werden mit einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von 1.500 € veranschlagt. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge von Leitbetrieben, Sponsoren und Akteuren (Mostereien, Direktvermarkter, Hotel- und Gastronomiebetriebe...).

Für den Zollernalbkreis würden bei einer Umsetzung des Projektvorschlages nach dem vorgesehenen Finanzierungsplan zunächst von 2012 bis 2016 ca. 7.000 € als jährlicher Förderbeitrag anfallen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Chancen für den Landkreis zu nutzen und das vorgestellte landkreisübergreifende Projekt „Streuobstland/Streuobstrouten“ weiter zu unterstützen und eine Förderung im genannten Kostenrahmen vorzusehen.